

Blutungsstörung

Blutungsstörungen sind häufig. Störungen im hormonellen Regelkreis können diese hervorrufen. In einigen Fällen liegen organische Ursachen, das heisst Veränderungen von Gebärmutter oder Eierstöcken, vor. Hier finden Sie einen kurzen Überblick.

Menstruationszyklus

Mit 9 bis 16 Jahren erleben die meisten Frauen ihre erste Menstruation (Menarche). Die letzte Blutung tritt im Mittel mit 52 Jahren auf. Die Schwankungsbreite ist sehr hoch. Während Schwangerschaft und Stillzeit setzt die Menstruation normalerweise aus. Ein Zyklus umfasst den Zeitraum der Regelblutung und die Wochen danach, bis die nächste Menstruation beginnt. Der erste Zyklustag ist immer der erste Tag der Menstruationsblutung. Ein normaler Zyklus dauert 25 bis 35 Tagen. Individuelle Schwankungen sind häufig. Die Blutung hält meist drei bis vier Tage an. Der Blutverlust beträgt im Mittel 60 bis 80 ml.

Zyklusstörungen

Zyklusstörungen führen zu Blutungsstörungen. Unterschieden werden sie nach Häufigkeit und Blutungsstärke in:

- zu lange Zyklen (Oligomenorrhö) - Die Blutungen treten im Abstand von mehr als 35 Tagen auf.
- zu kurze Zyklen (Polymenorrhö) - Die Menstruationen haben einen Abstand von weniger als 25 Tagen.
- zu starke Blutungen (Hypermenorrhö) - Bei der Menstruation kommt es zum Abgang von Blutklümpchen. Vorlagen oder Tampons müssen mehr als 12mal pro Tag gewechselt werden.
- zu lange Blutungen (Menorrhagie) - Die Menstruation dauert länger als sieben Tage.
- unregelmässige Blutungen (Metrorrhagie) - Es treten Zwischenblutungen auf.
- völliges Ausbleiben der Blutungen (Amenorrhö).

Zu kurze oder zu leichte Blutungen haben meist keinen Krankheitswert. Bleibt die Menstruation aus, muss eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden.

Häufige Ursachen

Der weibliche Zyklus beruht auf dem Zusammenspiel verschiedener Hormone. Die Funktion des Eierstocks wird vom Gehirn gesteuert. Störungen in diesem komplexen Regelkreis führen zur Zyklusstörungen, welche sich oft als Blutungsstörungen zeigen. Ausgelöst werden solche Störungen zum Beispiel durch Erkrankungen bestimmter Hirnzentren. Stress, Gewichtsabnahme, Leistungssport aber auch Übergewicht können den normalen Regelkreis stören. Manchmal finden wir einen Defekt der Erbanlagen als Ursache der Blutungsstörungen. Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane (zum Beispiel Myome der Gebärmutter) führen auch zu Blutungsstörungen. Wir sprechen hier von organischen Ursachen.

Abklärung (Diagnostik)

Notieren Sie Dauer und Stärke der Menstruationsblutung, zum Beispiel in einem Kalender. Damit helfen Sie uns, weitere Schritte auf der Suche nach der Ursache der Blutungsstörung festzulegen. Dazu gehören:

- die gynäkologische Untersuchung
- die gynäkologische Ultraschalluntersuchung (Transvaginalsonographie)
- eine Blutuntersuchung mit Analyse des Hormonstatus
- eventuell weiterführende Untersuchungen mit Entnahme einer Gewebeprobe.

Behandlung (Therapie)

Die Therapie richtet sich nach der Ursache der Blutungsstörung und orientiert sich an der Lebensphase, in der Sie sich befinden. Wir beraten Sie individuell. Mögliche Behandlungen können sein:

- Einnahme von Medikamenten, welche die Blutungsstärke vermindern
- Einnahme der Antibabypille
- Hormontherapie
- Einlage einer Hormonspirale in die Gebärmutter
- Operationen wie eine Entfernung der Gebärmutter Schleimhaut mittels Gebärmutter Spiegelung oder gar eine Entfernung der gesamten Gebärmutter.